Bildung – Der SPD-Landtagsabgeordnete Klaus Käppeler bringt eine gute Nachricht nach Trochtelfingen

Die Gemeinschaftsschule kommt

VON MARION SCHRADE

TROCHTELFINGEN. Der Landtagsabgeordnete Klaus Käppeler spannt Lehrer,
Eltern und Lokalpolitiker noch ein bisschen auf die Folter. Der schulpolitische
Sprecher der SPD-Fraktion spricht über
sinkende Schülerzahlen allüberall und
den beharrlichen Kampf der Trochtelfinger für den Erhalt ihrer Werdenbergschule. Die Sektgläser auf dem Fensterbrett
im Lehrerzimmer allerdings lassen schon
erahnen, was gleich kommt. Dann lässt
Käppeler die Katze aus dem Sack: »Kurz
und gut: Trochtelfingens Antrag auf eine
Gemeinschaftsschule ist genehmigt.«

Applaus, Jubel und eine gehörige Portion Erleichterung bei all denen, die seit 2011 auf diesen Moment hingearbeitet haben. Die Pädagogen setzten sich schon damals an ein Konzept für die künftige Schulform, Bürgermeister Friedrich Bisinger und Schulleiter Andree Fees putzten so einige Klinken an Behörden-Türen in Stuttgart und Tübingen. Und die Eltern zeigten Initiative, für die sie nicht nur von Käppeler, Bisinger und Fees ein dickes Lob bekamen. Ihr Engagement war einer der Gründe, die Kultusminister Andreas Stoch zum »Ja« zur Gemeinschaftsschule bewogen: Die Eltern hatten 800 Unterschriften für die neue Schulart gesammelt, Käppeler überreichte die Liste dem Minister: »Die Aktion hat ihn sehr beeindruckt.«

Die Erste und Einzige auf der Alb

Vom kommendem Schuljahr an wird es in Baden-Württemberg 270 Gemeinschaftsschulen geben. Und endlich auch eine auf der Albhochfläche, denn: Zwischen Reutlingen und Riedlingen ist, wie Käppeler ausführte, die in Trochtelfingen die Einzige auf weiter Flur. Dass mit dem positiven Bescheid vom Kultusministerium endlich ein »weißer Fleck« von der Bildungslandkarte im ländlichen Raum verschwindet, freut nicht nur den Landespolitiker, sondern auch den Schulleiter Käppeler: Auch die Schüler seiner eigenen Schule, der benachbarten Hohen-



Rektor Andree Fees, der Landtagsabgeordnete Klaus Käppeler, Bürgermeister Friedrich Bisinger (vorne von links), Lehrer und Eltern freuen sich über das »Ja« des Kultusministers. FOTO: MA

steinschule, hätten nun die Möglichkeit, eine Gemeinschaftsschule in zumutbarer Entfernung zu besuchen. Denn während sich die Zukunftsaussichten der Werdenbergschule seit gestern enorm verbessert haben, sind die Tage der weiterführenden Schule in Hohenstein gezählt: »In zwei Jahren werden wir dort nur noch eine Grundschule haben«, so Käppeler.

Mit der Gemeinschaftsschule erfüllt Trochtelfingen mehr denn je eine Zentralitätsfunktion: Schon jetzt kommen Schüler nicht nur aus Trochtelfingen, sondern auch aus Nachbargemeinden. Ihr Anteil wird sich, hofft Schulleiter Fees, in den kommenden Jahren ebenso erhöhen, wie sich der Einzugsbereich erweitert. Neben Hohenstein könnten auch

Engstingen, Sonnenbühl und Gammertingen eine wichtige Rolle spielen.

Die Trochtelfinger haben jetzt viel Arbeit vor sich: »Die Genehmigung ist das Eine, den dauerhaften Betrieb aufrechtzuerhalten das Andere«, so Käppeler. Die Politik gibt die Hürde vor: In der Eingangsklasse – Klasse fünf also – muss die Zahl von 40 Schülern erreicht werden, um längerfristig stabile Zweizügigkeit zu gewährleisten. In Trochelfingen sieht's gut aus, die Welle der Begeisterung hat der Schule sensationelle Zahlen beschert: Nachdem im Schuljahr 2013/ 2014 gerade mal zwölf Fünftklässler angemeldet wurden, sind es im laufenden Schuljahr schon 28, für 2015/2016 rechnet Fees mit 34 bis 42.

Standortfaktor für mehr Wachstum

Für Bürgermeister Friedrich Bisinger, der am 31. März in den Ruhestand geht, ist die Genehmigung der Gemeinschaftsschule auch ein Ereignis, das seine letzte Amtsperiode krönt. »Wir sind nach wie vor eine Wachstumsgemeinde«, sagt er, die Gemeinschaftsschule mache die Kommune nun noch attraktiver. Auch die Zahl der Geburten sei 2014 nach vielen Jahren erstmals wieder gestiegen. Mit einem kecken Erklärungsversuch sorgte der Schultes für Heiterkeit: »Vielleicht lag's ja an der Hoffnung darauf, dass die Kinder in die Gemeinschaftsschule gehen können?« (GEA) Seite 30

GEMEINSCHAFTSSCHULE TROCHTELFINGEN STARTET IM KOMMENDEN SCHULJAHR

Das Konzept steht schon, jetzt geht's um die Details

Mehr als zwei Jahre haben sich die 29 Lehrerinnen und Lehrer der Werdenbergschule mit dem »Was wäre wenn?« befasst und ein Konzept für den Gemeinschaftsschulbetrieb erarbeitet. Nach den Sommerferien wird es Realität. »Wir sind gut vorbereitet«, sagt Schulleiter Andree Fees. Wie an jeder Gemeinschaftsschule wird es auch in Trochtelfingen im

Kern darum gehen, längeres gemeinsames Lernen zu ermöglichen und Kinder individuell zu fördern. Die Schüler können einen Haupt- oder einen Realschulabschluss machen. Mit einem Kooperationsgymnasium – welches das sein wird, steht noch nicht fest – soll denen, die weiter machen wollen, der Weg zum Abitur eröffnet werden. Um diese Schü-

ler entsprechend vorzubereiten, soll das Kollegium der Werdenbergschule nicht nur größer, sondern vor allem auch um Gymnasiallehrer erweitert werden. Der Ganztagesbetrieb wird ausgebaut, der Nachmittagsunterricht bis 16 Uhr von zwei auf drei Nachmittage erhöht. Der Mittagstisch – zurzeit kommen, so Fees, rund 40 Kinder – stoße

jetzt schon an seine räumlichen Grenzen. Ein Thema also, das Schule, Bürgermeister und Gemeinderat zügig angehen müssen. Angedacht ist ein Unterrichtsbeginn um 8 Uhr, Fees will nun mit den Busunternehmen über neue Fahrpläne sprechen – auch vor dem Hintergrund, dass künftig mehr Schüler aus Nachbarorten erwartet werden. (ma)